

Die Lehrlinge sind am Drücker

Von Stéphanie Fuchs. Aktualisiert am 11.09.2010

Ein Informatikunternehmen in Worblaufen lässt seine Auszubildenden eine eigene Firma führen. Auf längere Sicht könne so gespart werden und gleichzeitig eine grössere Zahl Informatiklehrlinge ausgebildet werden.



Diskutieren im Team gehört bei den Noser Young Professionals zum Alltag. Gemeinsam mit ihrem Betreuer Stephan Leiser (rechts) tüfteln die Lehrlinge Barbara Grabovac, Aline Hofer und Joël Frutiger (von links) an einem Informatikproblem.

Bild: Andreas Blatter

Arastrasse in Worblaufen. Hier, in einem modernen Gebäude, hat vor drei Monaten eine neue Informatikfirma ihre Türen geöffnet. Auffallend ist nicht nur das Gebäude, in welchem sie sich befindet, sondern vor allem ihre Besetzung: elf Informatik-Lernende und zwei Betreuer, welche zusammen die Noser Young Professionals bilden. Es ist jedoch «nicht ausschliesslich eine Lehrwerkstätte, sondern eine funktionierende Firma», stellt der Geschäftsführer Stephan Leiser sofort klar.

Zu wenig Nachwuchs

Die Idee für die neue Firma hat ganz pragmatische Ursprünge: «In der Noser-Gruppe brauchen wir mehr qualifizierte Nachwuchskräfte, jedoch fehlten uns die Kapazitäten, noch mehr eigene Lernende auszubilden», erläutert Daniel Suter, Verwaltungsratspräsident der neuen Firma und Mitglied des Management Boards der Noser-Gruppe. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, kam man bei der Softwareentwicklungs-Firma des ehemaligen Bundesratskandidaten und FDP-Nationalrats Ruedi Noser auf die Idee einer eigenen Firma. Diese sollte durch Fachleute geführt aber hauptsächlich von und mit Lernenden betrieben werden. So ist die Noser Young Professionals geboren.

In den Räumen an der Arastrasse steht die Grundausbildung der Lehrlinge im Zentrum. Sie werden «fit gemacht für den Beruf und so schnell wie möglich in den Arbeitsprozess eingegliedert», umschreibt Leiser das Grundkonzept. Bereits ab dem zweiten Jahr werden die Lernenden in Projekten eingesetzt. «Keine Placebos, sondern reale Projekte werden hier bereits bearbeitet», führt Leiser an. Mit einer soliden Grundbildung ausgestattet, werden die Lernenden dann in der zweiten Lehrhälfte in den Firmen der Noser-Gruppe im Raum Bern eingesetzt.

«Besser betreut»

Wer im Grossraumbüro der jungen Professionellen steht, dem wird das Konzept auf einen Blick klar. Die Lernenden arbeiten nach Lehrjahr aufgeteilt in Gruppen zusammen. Bei Unklarheiten drehen sie sich kurz auf dem Stuhl um und wenden sich an einen der beiden Profis, welche sich hauptberuflich dieser Aufgabe gewidmet haben. «Ich fühle mich besser und direkter betreut als zuvor», meint Stefan Iseli (im 2. Lehrjahr) und hebt schmunzelnd den Blick zum gegenüberstehenden Hanspeter Binggeli, welcher mit Stephan Leiser die Lernenden begleitet.

«Sind hier selbst gefragt»

Damit einher geht jedoch auch, dass «wir mehr Verantwortung selbst übernehmen müssen. Wenn ich als Materialverantwortlicher eine Bestellung vergesse, dann fehlt das dann halt einfach», führt Joël Frutiger an (ebenfalls 2. Lehrjahr).

Gerade für die neu mit der Ausbildung gestarteten jungen Frauen und Männer stellt dies schon mal eine Herausforderung dar. Wurde in der Schule noch genau vorgegeben, was zu tun ist, «sind wir hier selbst gefragt, ein Problem erstmals in Eigenregie anzugehen und mögliche Lösungswege zu suchen», erklärt Aline Hofer, eine der angehenden Informatikerinnen im ersten Jahr.

Dennoch ist den Lehrlingen die Begeisterung anzusehen, im Unternehmen eine aktive Rolle zu spielen. «Hier müssen wir nicht nur zuhören, wir können uns wirklich selbst einbringen», erklärt Yannis Biasutti verschmitzt und führt an: «Das macht viel mehr Freude.» Dem stimmt auch Barbara Grabovac lächelnd zu: «Wir sind ja nie alleine, und wenn ich zu den Kollegen im zweiten Lehrjahr rüberschaue, spornt mich das noch zusätzlich an.»

In Zukunft investieren

Auch für die Partnerfirmen der Noser-Gruppe scheint das neue und im wahrsten Sinne des Wortes junge Unternehmen zukunftsweisend. Bei Bedarf an Angestellten «müssen wir so künftig nicht mehr im Leeren suchen, sondern haben unsere eigene Ausbildungsstätte», erklärt Martin Wüthrich, der Chef der Bucher und Suter AG. Ein Ziel, welches für die Noser Young Professionals naheliegt, denn «der Lehrling ist und bleibt ein gutes Aushängeschild eines Unternehmens», fasst Leiser mit Blick in die Zukunft zusammen. (Berner Zeitung)

Erstellt: 11.09.2010, 10:47 Uhr